

Arader Zeitung.

Herausgeber und verantwortlicher Redacteur: S. Goldscheider.

Pränumeration

Für Arad sammt Zusendung, ganz-jährig 6 fl., halbjährig 3 fl., vierteljährig 1 fl. 30 kr. Mit Postveränderung ganzjährig 8 fl., halbjährig 4 fl., vierteljährig 2 fl. 60 kr.

Inserate:

Die vierspaltige Petitzeile, oder deren Raum, wird das erste Mal mit 3 kr. und jedes folgende Mal mit 2 kr. C.M. berechnet. Stempelgebühr für jedermalige Insertion 10 kr. C.M.

Erscheint jeden Sonntag und Donnerstag.

Redactions- und Expeditions-Bureau: Bischofsgasse im Szaboschen Hause, Nr. 44.

Einwendungen jeder Art werden franco erbeten.

Correspondenz.

Wien, 17. August. Die entente cordiale der europäischen Mächte ist nun auch formell wieder hergestellt. Rußland, das so lange mit der Absendung eines Gesandten nach den Hauptstädten des Westens geögert, hat diese endlich doch einrückend lassen, ja noch mehr, Baron Brunow, der russische Bevollmächtigte an dem französischen Hofe, überbrachte dem Kaiser Napoleon den St. Andreasorden, und wie es heißt, begleitet mit einem eigenhändigen Schreiben des Czaren „Ihr könnt es in den Büchern lesen, ist Alles, Alles schon da gewesen“ dachte ich mit Rabbi Akiba als ich diese Nachricht vernahm. Ohngefähr vor einem halben Jahrhundert im Jahre 1808 sah der große Napoleon der Allmächtige und Allgewaltige in der Hofloge des Theaters in Erfurt, ihm zur Seite Kaiser Alexander I. und im Parterre befanden sich Könige und andere regierende Fürsten. Napoleon hatte aus Paris seine Schauspieler berufen, und als Talma der berühmte Mime die Worte Corneille's sprach: *L'ambitie d'un grand homme est an present des Dieux.* wandte sich Kaiser Alexander zu dem französischen Monarchen und wiederholte diese Worte. Wer weiß, ob nicht Alexander II. dem dritten Napoleon gegenüber nicht ähnlicher Worte sich bediente. Wie lange jedoch hatte dieses Göttergeschenk der Freundschaft gedauert, wie lange konnte es dauern? Die Blätter der Geschichte geben hierauf die Antwort. Ich bin nun weit entfernt, die Aufrichtigkeit der beiden Monarchen zu bezweifeln, eben so wäre es lächerlich Analogien ziehen zu wollen, allein es ist immer gut die Annalen vergangener Tage sich vorzuhalten, um von den künftigen Ereignissen nicht überrascht zu werden. *Tempora mutantur et nos mutantur in illis* ist ein zwar etwas abgenützter aber doch nicht minder wahrer in allen Zeiten sich bewährender Spruch.

Die französische Gesandtschaft feierte vorgestern den Napoleonstag (15 August) durch einen feierlichen Gottesdienst, und einem Diner von Baron Bourqueney veranstaltet, und wobei unter vielen andern Notabilitäten, der Herr Minister Graf Buol, General Liechtenstein und der spanische, englische und belgische Gesandte anwesend waren. Es wurden Toaste auf das Wohl des Kaisers der Franzosen und Oesterreichs ausgebracht.

Die mit der Sendung militärisch-wissenschaftlicher Forschungen nach Frankreich, England und Belgien betraute gewesenen österreichischen Officiere Genie-Oberst v. Wurmb und Linien-Schiffs-Capitän Wissiak (der dritte, Artillerie-Generalmajor Freiherr v. Smola ist bekanntlich in Lyon gestorben) sind nach mehrmonatlicher Abwesenheit hier wieder eingetroffen.

Wie man vernimmt haben dieselben die Erfahrung sich geholt, daß die Organisation unserer Artillerie- und Geniewaffen jenen Englands und Frankreichs sogar voranziehen, also von einer Nachahmung fremder Länder keine Rede sein kann.

Wir leben hier noch immer in einer wahrhaft afrikanischen Hitze. Ein Freund von mir, der dieser Tage aus Constantinopel gelebt und die dortigen Zustände genau kennt, mit der Versicherung gab, daß bei der dortigen Bevölkerung eine weit größere Sympathie für Rußland als die Westmächte herrscht, und daß jeder Russe der dort ankömmt, sich der freundlichsten Aufnahme versichert halten kann.

Dr. Frankl ist bereits von seiner Mission hier angelangt und bringt einen reichen Schatz von Erfahrungen und Erkenntnissen mit, die er nach und nach der Öffentlichkeit übergeben wird. Der mitgebrachte israelitische Negerjunge ist ein kräftiger munterer Bursche von 9 Jahren, der sich ganz behaglich und glücklich fühlt. Wir haben nun auch ein sechste Theater hier. Hr. Hoffmann, der Director des Josephstädter-Theaters, hat nächst der Lerchenfelder-Linie der Dame Thalia einen hölzernen recht netten Tempel gebaut, und bis jetzt strömen viele Neugierige nach dem „Thalia-Theater“ — wobei man die Aussicht hat, nach überhandener Hitze sich in dem historischen Lerchenfelder Bier zu erquicken.

Die ungarische Operngesellschaft unter Director Szabo begann ihre Vorstellungen mit Hunyada Laszlo, und mit der Frau Doria-Laszlo. Ueber Gesang, Spiel, mis-en-scene, kurz über die ganze Darstellung wollen wir einen Schleier ziehen. Ich müßte sonst Ihren Landstetten, den mitwirkenden Künstlern, manche unangenehme Wahrheit sagen. Das sehr zahlreich sich eingefundene ungarische Publikum war jedoch wahrscheinlich anderer Meinung, und ließ sich aus Patriotismus dazu herbei, einen anhaltenden Blumenregen zu bewirken. Die Bühne war mit Blumenbouquets fast bedeckt. *Chacun a son gout.*

Vertrauen, mit der lebhaftesten Anerkennung und dem freudigsten Danke zuwenden, denn es werden dadurch Hoffnungen erfüllt, mit welchen man das Ausblühen des allgemeinen Wohlstandes in die nächste Verbindung bringt. Wirft man auf die Geschäftsstatuten der neuen Bankfaktale einen prüfenden Blick, so muß man sofort erkennen, daß den eigenthümlichen Verhältnissen des Kammerdistrictes in denselben volle Rechnung getragen, daß man mit diesem Creditinstitute den eigentlich verhältnismäßig sehr tief liegenden allgemeinen Verkehrszuständen energisch aufhelfen, daß man Mittel schaffen will, die Production und Consumption zu heben, daß man darüber aus ist, durch billiges Geld nicht allein den Handel, sondern auch wenn auch nur indirect, den Ackerbau zu unterstützen. Der Zinssfuß ist auf 4% pr. Jahr festgesetzt, was bei dem hohen Stand des Geldes auf dem flachen Lande unendlich ist, und den maßlosen Forderungen der die Provinzen ausfüllenden Oel-menschen gewiß ein Ende machen oder dieselben doch wenigstens herabstimmen wird. Ich habe nur den einen Wunsch, daß man die Segnungen dieser neuen Anstalt recht eindringlich begreifen und auch empfinden möge, und daß man namentlich in der Creditbewilligung von dem Grundsatz ausgehe, es sei in der Provinz besser und nützlicher, Viele mit einem wenn auch nur geringen zeitweiligen Credit zu unterstützen, als wenigen Firmen einen ausgedehnten Credit zu bewilligen. Uebrigens deutet schon die Minimalsumme von 100 fl. C.M., welche ein zur Escomptirung präsentirter Wechsel haben darf, darauf hin, daß man auch dem Kleinverkehre die Creditberechtigung nicht entziehen will. Durch diese neuen Einrichtungen wird der Handel im allgemeinen eine größere Unterstützung finden, als man sich wohl denkt, und auch der Provinz Blag ist in einer bedeutenden Weise daran betheiligt. Das Wort, was zur Markzeit so oft hier laut wird, die Klage über Geldmangel, muß so weit es den Debrecziner Bezirk betrifft, einen großen Theil seiner Ausdehnung verlieren, da sich der solide Kaufmann für seinen Wechsel jetzt leicht und billig Geld verschaffen kann. Wer will heute schon den Einfluß berechnen, den ein so erleichterter Verkehr in seiner Rückwirkung auf alle Zweige des öffentlichen Lebens ausüben muß. Wäre ich Herr und Gebieter über große Kapitalien, und hätte als solcher Sitz und Stimme im Rathe der österreichischen Creditgesellschaft, ich würde mit aller Macht darauf dringen, daß in allen Kronländern, namentlich aber in Ungarn und seinen Nebenländern ähnliche Anstalten freitwürden, um den kleinen Verkehre zu unterstützen; solche Creditinstitute sind der directe Mosesstab, um die Geldquellen unseres schönen und reichen Vaterlandes fließen zu machen, und ich sage nicht zu viel, wenn ich behaupte, daß Ungarn in wenigen Jahren das Land der Verheißung sein müßte, wo Milch

Pest, 17. August. Das Institut, nach welchem man im Gebiete des Debrecziner Handels- und Gewerbestandes Districtes schon seit lange sehrnützlich schmachtete, ich meine die „Bank-Filial-Comptoir-Anstalt“ wird mit dem morgenden Tage seine Wirksamkeit beginnen. Der gesammte dadurch direct betroffene Handels- und Gewerbestand muß sich dieser so hochwichtigen Maßregel mit dem schönsten

Genileton.

Die Preistulpe.

Ein niederländ. Geniebild
von
A. Harnisch.
(Schluß von Nr. 71 d. 3.)

Ich kümme mich um Andries Bottenmacker so viel als um eine taube Mäus! Ich werde haben sogleich eine Unterredung mit ihrem Erzieher —
Nur langsam. Mijnsheer! rief Dries, den die Eifersucht ganz wüthend machte, — ich sag Euch, Ihr werdet nicht gehen!
Der Engländer hatte nicht sobald die drohende Miene wahrgenommen, welche der Schustergelelle machte, um ihn am Eintritt in die Schusterbude zu verhindern, als er den Schuster vom Kopf bis zu den Füßen maß, und dann gelassen fragte: Mister Bottenmacker, es scheint, daß Ihr liebet sie ebenfalls, und daß Ihr wollt mir machen freitig ihren Besitz!
Ja, Mijnsheer, so ist es! Ich liebe sie, und kein Teufel soll sie mir vor der Nase hinwegnehmen!
Oh, ich kann nicht tabeln Euch deshalb, versetzte der Engländer, — denn dies beweist, daß Ihr habt eine so gute Geschmack, wie ein Gentleman, obgleich Ihr scheint zu sein ein arme Teufel. Es ist also ein Art Wettkampf, den wir müssen schlichten auf der Stelle! Kommt her, Ihr sollt haben freie Spiel! Damit freitig der sogenannte Lord mit der größten Kaltblütigkeit seine Cravatte und seinen Rock ab und seine Hemdärmel hinauf, legte die Kleider auf einen Eckstein und seinen Hut oben darauf, schloß die Fäuste und ließ die Muskeln seiner kräftigen Arme spielen; dann stellte er sich in Parade als Borer mitten in die Straße, und winkte Andries mit dem Kopfe auf die Mensur.
Andries hatte keine Idee davon, was man von ihm begehre, und sah den Engländer mit großen Augen erwartungsvoll an, ohne sich von der Stelle zu rühren. Aber eine instintmäßige Ahnung veranlaßte ihn, sich wenigstens eine defensive Haltung zu geben, während sich alsbald ein großer Kreis von Caffern um ihn und den Engländer her sammelte.
Paß auf! rief der Lord dem Schustergelellen zu, und fast im selben Augenblick besam Andries einen Stoß vor die Brust, der ihn sechs Schritte weit wegichleuderte und mit einigen Purzelbäumen an den Boden warf. Eine derartige Behandlung aber kann unter

Umständen auch einem Feigling Courage geben, und so stand denn Andries wuthbrüllend auf und stürzte sich wie ein Tiger mit einem einzigen Sprung auf den Engländer, dem er einen so furchtbaren Faustschlag in die Phyfionomie versetzte, daß ihm das eine Auge sogleich dunkelblau anließ.
Gut getroffen, Mister Andries! nicht übel! rief der Engländer. Du hast mehr Geschick, als ich habe geglaubt! Aber da hast Du eine andere Schlag! Damit gab er ihm von Neuem einen Stoß vor die Brust, daß er rücklings auf die Erde stürzte.
Schlag wechselte mit Schlag, und obgleich der arme Schuster nichts schuldig blieb, so war er doch der Schwächere, und zog bald den Kürzern. Nach fünf Minuten war er von dem Engländer ganz windelweich gebort, und konnte sich vor Mangel an Athem beinahe nicht mehr vom Boden erheben.
Der alte Rhenoster kam so eben nach Hause zurück und erkannte kaum das arme Schlachtopfer dieses Faustkampfes, so vergaß er plötzlich allen Groll, den er gegen den armen Dries hegte, warf sich zwischen die Kämpfenden und rief die Nachbarn zu Hilfe, um jene auseinander zu halten.
Laßt ihn nur machen, Meister! rief Andries, ich will lieber sterben! Er mag mich meinethalben ganz todtschlagen; aber kriegen soll und darf er sie wenigstens nicht, so lange ich lebe!
Und ich sage Dir, Bursch, ich muß haben ihr! Und wenn ich muß todtschlagen noch sechs solche Lummel wie Du, so muß haben ihr!
Und damit ging der Tanz von Neuem los, bis Meister Rhenoster seinen früheren Gesellen bei Seite riß, und an beiden Armen festhielt, während ein derber Grobschmied den Engländer mit seinen Armen umspannte, daß demselben der Athem ausging.
Und jetzt gebt Ruhe, oder ihr sollt beide auf gut holländisch Prügel bekommen! rief Rhenoster; was zum Geier habt ihr denn eigentlich mit einander gehabt, daß es zwischen euch zu Piffen kam? Das Raufen war ja sonst nicht Deine Sache, Dries! was wollt ihr denn eigentlich?
Er will mir Mijntje freitig machen! rief Dries.
Er will mir wehren, zu lieben jene Tulpe, die ich will kaufen! schrie der Engländer.
Wa — — was, Tulpe? rief Andries; Ihr wollt die Tulpe?
Ja, jene Tulpe dort! Aber was heißt Mijntje? Ich thue nicht kennen irgend eine Mijntje. Ich will kaufen das Tulpe für irgend eine große Summe!
Ah! sagte Andries aufathmend, und bot dem Engländer die Hand; das ist etwas andres. Da hab ich Euch unrecht gethan, Mijnsheer, und ich bitte Euch um Verzeihung für die Schläge, die Ihr mir gegeben habt!
Oh, hat nichts zu sagen! war gerne geschehen; meinte der Engländer. Aber ich beginne nun zu sehen klar, mein wackerer Andries! Du bist eine brave Bursch, und Du weißt nun, was werth ist ein englisch Gentleman in Faustkampf. Komm, Du wirst nun sein so gut, mich zu führen zu den Vater von dieser Tulpe!
Zu Mijntjes Vater wollt Ihr sagen, Mijnsheer?
Ja, meinethwegen! Blume für Blume, mir einerlei! Ich will nur haben jene Tulpen. Rhenoster nahm ganz ehrerbietig seine Mütze ab, schritt dem vermeintlichen Lord voran, und alle drei traten in die Bude des Schusters, wo sie Mijntje ganz in Thränen

Beermundschatt, zu Kigpós, die ann die Fischerei auf drei nach, 2 Stück 3jäh- riger Halbblut- de, gegen gleich werden. 19,000 Foch andere kleinere gegeben. (801-1,3) gerathen. Gold mit blauen einen Brillant in August auf dem tieche bis „zum Verlust gerathen. d ersucht dieselbe Belohnung ab- efan Lukács der Herrengasse. ung. zur Arader städ- ten besitzen, wird daß ihre Karten gültig ausgefolgt dem Fall beecht- die Jagd mit sich ähnlichen Fällen lichen Individuen igen, die unbefugt ten werden, nach und nach Umstän- be des § 174 des den belangt we- mit 1856 hann Ludig. ann Lukácsy les. rosa elöljárósága tételk. miszerint og 1856. evre napjától kezdve apig September sháznál tartandó legköbhet igé- ug. 13. 1856 hung. Gemeinde, Ver- Battyony wird daß das dortige Esrecht für das on Micháli bis mber 1. J. mit- use zu Battyony on dem Meist- gegeben werden August 1856 (796-1,3) rkauf. ergasse Nr. 929 us 4 Zimmern, Stall nebst einem Alanzten Garten aufen. Näheres in der Wirthshaus in der Brück (789-2,2)

und Honig fließt. Dies sind nun freilich vor der Hand Träume aus Utopien, die wenn man an der geeigneten Stelle aber nur will, sehr leicht und in der kürzesten Zeit zur Wirklichkeit gemacht werden können.

Bis die Stunde der Verheißung aber kommt, leiden oder eigentlich besser gesagt, erfreuen wir uns einer wahrhaft tropischen Hitze, welche den üppigen Traubensiegen in einer Weise zur Reife bringt, wie es sich schon sehr alte erfahrene Leute nicht erinnern. Hält die günstige Witterung noch eine Zeitlang an, so werden wir in der Umgebung der Diner Gebirge reinen Burgunder lesen, na und da werde ich dann um ein Tröpfel Heurigen bitten. — Der große Markt hat auch wieder seinen Einzug gehalten, aber bisher war noch nicht gar viel los. In der Regel beginnt das Geschäft bei den hiesigen Großhandlungen am Mittwoch oder Donnerstag und da mache ich mir denn Abends das Vergnügen, nachzugehen, in welchen Handlungen nach elf noch ordentlicher Marktverkehr ist; getrennt habe ich meine gewöhnliche Kunde gemacht, aber von den erwarteten Herrlichkeiten nichts gefunden; überall war Finsternis und Dede, und im Geiste vergegenwärtigte ich mir die finstern Träume der Handelsherren, die sich mit Unmuth im Herzen niederlegten.

Zur Vorfeier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers, welcher morgen bekanntlich ist, werden heute Abend in beiden Theatern Festvorstellungen Statt finden; im Nationaltheater wird „Illa“ und im deutschen Theater „Figaros Hochzeit“ gegeben.

Rußland.

Von weitreichender Bedeutung ist die Ausrüstung einer Expedition zur Aufnahme und Vermessung des kaspischen Meeres. Das kaspische Meer ist für die Beziehungen Russlands zu Mittelasien, für die Entwicklung des Seehandels mit Persien und Transkaukasien von großer Wichtigkeit. Unsere Districte sind vermöge des kaspischen Meeres mit den reichen Districten Nordpersiens durch eine ununterbrochene Wasserstraße verbunden und ebenso unter metallreicher Norden mit dem Centrum von Transkaukasien. Bei den Fortschritten der Schiffs- und Wegebaukunst kann die uralte Handelsstraße aus Asien nach Europa über das kaspische Meer, Wolga, Don und arawische Meer leicht wieder zu erhöhter Bedeutung gelangen. In dieser Beziehung mußte eine genaue hydrographische Beschreibung des größten Landsees der Erde als unabwiesliches Bedürfnis erscheinen. Auf Anregen des Großfürsten Konstantin wurde der Capitänleutnant Zwassingow im Februar 1854 nach Astrachan abkommandirt, um an Ort und Stelle die nöthigen Bestimmungen vorzunehmen und sodann einen ausführlichen Plan zu einer neuen Beschreibung des kaspischen Meeres einzureichen. Dies geschah. Diesem Plane gemäß müssen astronomische Ortsbestimmungen die Grundlage für eine ausführliche hydrographische Darstellung bilden, und wurden deshalb drei von Zwassingow gewählte Seeoffiziere nach der Hauptsternwarte im Pulkowa beordert, um sich dort in der praktischen Astronomie zu vervollkommen. Es sind bloß für den astronomischen Theil der Arbeit 17,848 Rubel Silber angewiesen, auf die Jahre 1856 und 1857 vertheilt. Die eigens dazu angefertigten Chronometer hat Dr. Struve geprüft und die astronomischen Ortsbestimmungen in Verbindung mit den nöthigsten Küstenaufnahmen und Tiefenmessungen werden hinlängliches Material zu einer Generalkarte liefern.

Die ausführliche hydrographische Untersuchung des ganzen Meeres — mit einer Fläche von etwa 352,000 Q.-Meilen, wovon auf Küstenvermessung nicht weniger als 50,000 Q.-Meilen kommen, ist auf sieben Jahre berechnet. Eine längere Frist ist unthunlich, weil das kaspische Meer die Eigenthümlichkeit hat, seine Küstengestalt und seine Tiefen rascher als die übrigen binnenländischen Meeresbecken zu ändern. Um aber mit einer so ungeheuren Arbeit so rasch zu Stande zu kommen, sind Dampfschiffe und Arbeiter in bedeutender Anzahl erforderlich.

Türkei.

Constantinopel, 6. August. (Die Flotte in's schwarze Meer. Neue Bank. Pferdezuucht.) Der Streitpunkt, welcher noch immer der Ausgleichung der russisch-türkischen Differenz in Betreff der Wiederanknüpfung der diplomatischen Beziehungen hinderlich ist, scheint die Uebergabe von Kars zu sein. Man weiß, daß General Murawiew mit einem starken Corps bis jetzt auf türkischem Boden, und die Stadt und Festung noch immer nicht in Händen ihres rechtmäßigen Herrn ist. Nachdem seitens der Pforte hierüber Klagen laut geworden, und namentlich der englische Agent in Kars sich bitter bei der hiesigen großbritannischen Botschaft beschwert hatte, sand Lord Stratford sich veranlaßt, in offizielle Correspondenz mit General Murawiew über diesen Punkt zu treten. General Murawiew hat hierauf dem Lord geantwortet, daß er, da die Frage der Rückgabe von Kars an die Türken lediglich durch den Pariser Congress geordnet und zu ordnen sei, sich nicht für competent erachten könne, mit dem Botschafter einer der contrahirenden Mächte in separate Verhandlungen zu treten. Die Sache ist inzwischen geblieben, wie sie war, und man erwartet nunmehr weitere Weisungen von Paris. Der Ausschub, der rücksichtlich der Abreise der russischen Gesandtschaft von Desja eingetreten ist, dürfte seinen wesentlichen Grund in diesem mißlichen Zwischenfall haben. Mehmed Kiprisli's Ernennung zum Botschafter bei der Krönung in Moskau ist nun auch officiell bekannt geworden. — Das englische Geschwader unter Admiral Lyons, welcher nicht, wie es zuerst hieß, nach dem Mittelmeere, sondern wieder nach dem schwarzen Meere abgegangen ist, hat den Auftrag, die Küsten Anatoliens und Kaukasien zu besuchen, um überall zu sehen, wie weit die Russen den Stipulationen des Friedensvertrages entsprochen haben. Daß diese Unternehmung nicht auf eigene Faust von den Engländern, sondern in Folge einer Depesche von Paris in's Werk gesetzt ist, kann ich versichern.

Die Layard'sche Bank hat einen neuen Schlag erlitten, indem eine andere englische Gesellschaft, deren hiesiger Repräsentant das armenische Haus Johab ist, ebenfalls die Concession zu einer Bank erhalten hat. Man wußte, daß diese Gesellschaft im Geheimen sehr thätig der Layard'schen Bank entgegenwirkte; aber Lord Stratford, der eine besondere Vorliebe für das Layard'sche Unternehmen hatte, wußte es vor einigen Monaten dahin zu bringen, daß ein bereits ausgefertigter Firman für Herrn Johab wieder zurückgenommen wurde. Die Courte sind in Folge dessen an der gestrigen Börse wieder gewichen.

Der französische Commisär für die Donaufürstenthümer, Baron Talleyrand, ist bereits hier und im französischen Botschaftshotel zu Therapie abgestiegen. Mit nächstem Monat werden, wie behauptet wird, die Conferenzen eröffnet werden.

Die türkische Regierung ist im Begriff, ein neues großes Landesgestüt bei Kutahia in Klein-Asien zu organisiren, nach-

dem das früher in Karaburnu und Enos bestandene während des Krieges fast ganz eingegangen war. Die Pläne und Entwürfe für das neue Gestüt sind von Emin Pascha (General Schwarzenberg) ausgearbeitet, die Ausführung ist dem General Kuczowski (Muchlis Pascha) übertragen worden; der letztere ist gestern nach seinem Bestimmungsorte abgegangen. Gleichzeitig gingen dahin 400 englische Stuten ab, welche das Kriegsministerium von der englischen Intendanz gekauft hatte. Leider muß man es als einen Mißgriff und als eine Verkennung des Guten im eigenen Lande bezeichnen, wenn die Pforte jetzt, weil es einmal Mode geworden ist, den Englis nachzuäffen und weil der Sultan sich an den gegebenen Sprüngen des Steaple Chasse erbaut hat, statt der Zucht guten arabischen Blutes sich für englische Zucht entscheidet, welche dem Lande und Klima weniger angemessen ist, als die eingeborene. (West. Ztg.)

Urad. Der 18. August, der Geburtstag unseres glorreichen Herrn und Kaisers, wurde auch diesesmal bei uns in eben so feierlicher als herzlicher Weise gefeiert. Am Vorabend war die Stadt festlich beleuchtet und ein Fackelzug mit Musik veranstaltet. Am frühen Morgen des 18. verkündigte der Donner der Geschütze von den Wällen der Festung den Beginn des bedeutungsvollen Tages. Vormittags 10 Uhr ward in der katholischen Kirche, in Gegenwart sämtlicher Civil- und Militär-Autoritäten, welchen sich eine zahlreiche Menge aus allen Ständen der hiesigen Bevölkerung angeschlossen, ein solennes Hochamt abgehalten. Vor der Kirche war eine Division des hier garnisonirenden Prinz Preussers Infanterie-Regiments mit der Fahne, so wie eine Abtheilung der Depot-Escadron von Erzherzog Carl Ludwig Ulanen in größter Parade aufgestellt. Gekerkere gab die üblichen Salven während des Hochamtes, welche von den vor dem Stadthause aufgestellten Böllern wiederholt wurden. Zu gleicher Zeit wurde auch in den Gotteshäusern der übrigen Concessionen ein feierlicher Gottesdienst abgehalten. Nachmittags gab Se. Excellenz der k. k. M. L. und Festungs-Commandant v. Liebler ein glänzendes Diner. Bei den Toasten auf das Wohl Sr. k. k. apostolischen Majestät und des gesammten Kaiserhauses ertönte neuerdings der Donner der Geschütze von den Wällen der Festung.

Das getrige heil. Stephanifest wurde in der Pfarrkirche der B. P. Minoriten auf die feierlichste Weise begangen. Das Hochamt celebrierte der hochwürdige Herr Damaßki in S. S. P. Pfarrers-Stellvertreter unter Aufsicht der S. S. Minoriten-Priester Ferdinand Lidi und Vincenz Verti, dann des Großwärtener Alumnus Herrn Johann Gomaf. Die Predigt in ungarischer Sprache, welche die Begründung und Einführung der katholischen Religion in Ungarn durch den heil. König Stephan und „daß die Verbreitung und Aufrechterhaltung derselben ein Werk Gottes sei“, zum Texte hatte, hielt der hochwürdige Herr Julius Jakobovits. Diese kirchliche Nationalfeier wurde noch durch die Anwesenheit sämtlicher k. k. und städt. Behörden, von denen erstere in ihren Gala-Uniformen erschienen waren, so wie durch zahlreiche Besuch aus allen Classen der Bevölkerung verherrlicht.

Der hiesige Hausbesitzer und allgemein geachtete Kaufmann Herr Melchior Schreier, welcher vor Kurzem von Se. k. k. Apostolischen Majestät mit dem goldenen Verdienstkreuz allergnädigst ausgezeichnet wurde, hat zur Feier des Allerhöchsten Geburtstages dem Bürgermeister-Amte den Betrag von 100 fl. mit der Bestimmung übergeben, daß hievon 50 fl. an christliche und 50 fl. an israelitische Arme vertheilt werden mögen.

fanden, denn das arme Kind hatte vom Fenster aus den ganzen Auftritt auf der Straße mit angesehen. Der Engländer warf sich ohne Umstände in den einzigen Stuhl, welcher im ganzen Hause stehen sich vorfand, und von welchem Mäntle so eben ausgehängen war, um ihn zu begrüßen, und nahm dann mit einer wahrhaft parlamentarischen Zuversicht das Wort.

Heda, Meister Rheoster, hab er an, mir Scheint. Ihr habt nicht, trotz Eures Namens, ein Herz so hart wie Haut von Rhinoceros! Diese jungen Leute lieben einander; man muß sie verheirathen!

Das ist gleich gesagt, Miinbeer! meinte der Schuster; ich würde Ihnen das schon zu Gefallen thun, wenn es nur anginge. Aber es ist unmöglich!

Unmöglich? Und warum denn? Weil ich meiner Tochter keine Mitgift geben kann, und weil Andries auch nichts hat, als seine zwei rührigen Arme. Aber Nichts und Nichts gibt Nichts, und wo Nichts ist, da hat der Kaiser sein Recht verloren!

Um, Andries hat ein Paar tüchtige Arme! sagte der Engländer und wachte sich mit seinem Taschentuche das blau angelauene Auge. Uebrigens Ihr habt Recht, Meister; man kann nicht klugerweise heiraten, ohne zu haben Geld. Allein es wäre möglich, zu treffen ein geschicktes Abkommen. Ihr habt da eine schöne Tulpel! Verkauft sie mir und die Summe, die ich Euch werde geben dafür, wird sein die Mitgift für Eure Tochter!

Ah, ich sehe, Miinbeer ist ein Kenner! meinte der Schustermeister. Um, die Tulpel da ist ein Preisstück; ich habe sie selber aus Samen gezogen und hybridisirt; sie ist sieben Jahre alt und blüht heuer zum ersten Male. Ich gedachte mit ihr nächste Woche einen Preis zu gewinnen!

Wollt Ihr? Je nun, das ist sehr klug! meinte der Engländer. Die Tulpel ist schön und was man nennt ein Prachteremplar. Ich will sie bezahlen nach ihrem rechten Werthe, wenn Ihr wollt mir sie verkaufen, ohne sie zu haben ausgestellt. Wißt Ihr was, ich gebe Euch für Eure Tulpel sechshundert Guineen als Heiratsgut für Eure Tochter, mit der Bedingung, daß sie heirathet diesen Mister Andries Pottenmacker. Gefällt Euch das?

Um, es ist ein Anerbieten, das sich hören läßt, meinte Meister Rheoster. Ihr seid ein wackerer Mann, Miinbeer, und topp! ich schlage ein, aber unter einer Bedingung, die Ihr mir nicht übel nehmen wollt!

Laßt hören! Meine Tulpel hat noch kein Namen: tauft sie Miinjes Mitgift! Zugestanden! fragte Hareswood, und drückte dem Schuster die Hand. Hier ist das Geld in guten Banknoten! Ich werde machen eine große Gewinn mit dieser Tulpel, wenn ich sie bringe zur Ausstellung nach London. Aber ich werde zerhören die Zwiebelbrut daran, daß Niemand hat, noch wird haben eine ähnliche!

Einen Monat später führte Andries Pottenmacker das hübsche Miinjes Rheoster zum Altare. Das junge Paar hatte sich ein kleines Haus mit Garten gekauft, wo nun der alte Schustermeister nach Belieben seine Tulpen pflanzen und züchten konnte.

Die Preisstulpel behielt ihren Namen bis auf den heutigen Tag, aber trotz dem hohen Preis, womit sie der Engländer bezahlte, kostete sechs oder sieben Jahre später ein

Zwiebel dieser schönen Varietät nur hundert Franken, und heutzutage kauft Du deren, so viel Du willst, in Köln oder bei den großen Gärtnern in Erfurt oder Quedlinburg um fünf Silbergroschen! Eine Preisstulpel ist sie noch immer! (Ergänzungen.)

Der Maurenkönig.

Historische Novelle

Arnold Veresi.

Aus dem Ungarischen übersezt von

A. L. Papp.

Es war am 3. October des Jahres 1568. Drei Wanderer sehen wir auf den von den Gebirgen von Alpurara nach Gromada führenden Straße. Einer dieser Wanderer mochte 60—65, die beiden Andern 23—25 Jahre zählen. Alle drei waren in weite Mäntel gehüllt, eine nicht überflüssige Vorsicht, nachdem der Regen in dicken Tropfen fiel und der scharfe Herbstwind, der pfeifend das vergilbende Blätterdach der Bäume entlaubte, den Regen unseren Wanderern entgegentrieb.

Mohamed, sprach der Greis, es war Unrecht von Dir, Deine Gattin zur Mitwiffenheit unseres Geheimnisses zu machen. Dieser Familie Roja durfte man nie Glauben schenken, sie waren noch immer Verräther.

Der junge Mann, an den diese Worte gerichtet waren, antwortete nicht, sondern der Andere entgegnete an seiner Statt

So ist's; und dennoch hat Kamar seine Tochter dem Roja gegeben.

Es gibt überall Ausnahmen, Pharas; widersprach der Greis. Fatimes Gatte ist der ehrenhafteste Mann in Andalusien. Du magst ihn hassen, dazu hast Du Grund, verläumdnen aber darfst Du ihn nicht.

Wohl, ich hasse ihn, sprach der junge Mann; und werde ihn bis zum letzten Hauche hassen, wie man nur einen Räuber seines Glückes zu hassen vermag. — Arme Fatime! sprach er nach einer kurzen Pause weiter; so jung, mußt Du Dein Leben an der Seite eines abgelebten alten Mannes hinbringen.

Hast Du sie klagen gehört? fragte der Greis.

Nein, Fatime ist gut und fromm, sie trägt ihr Los mit Selbstverläugnung und weint und murrst nicht, obgleich ein geheimes Wehe an ihrem Herzen nagt. Mit der tiefsten Achtung und Wohlwollen ist sie ihrem Gatten zugehan; ihre Liebe aber gehört mein auf ewig.

Der Brust des andern jungen Mannes, der bisher schwieg, entfuhr ein tiefer Seufzer. Du bist glücklich, Pharas, rief er.

Handelsnotizen.

Peft, 18. August. Bitterung schwül, zum Regen geneigt. Wasserstand unverändert.
 Im Getreidegeschäfte ist die Stimmung fortwährend flau, und Käufer sind zurückhaltend. Weizen wird nur für den notwendigsten Bedarf gekauft; neues Korn findet in kleinen Partien einigen Absatz; von Hafer wurden 3000 Mezen zur Notiz begeben.
Wollmarkt. Seit unserm letzten Berichte sind circa 12,000 Ztr. Schafwolle aller Gattungen verkauft worden. Zuchwollen in den Preisen von 115 — 148 fl. finden raschen Absatz; die Preise sind denen unseres letzten Juliwollmarktes beinahe ganz gleich. In Kammmollen ist das Geschäft noch schleppend. Zweifelschurwollen haben einen lebhaftesten Markt und werden um 3 — 5 fl. per Ztr. besser bezahlt, als in der oben erwähnten Periode. Gebirgsweischuren gehen ab à 85 — 95 fl., Theiß à 67 — 89, Heveter, Gyöngyöser à 70 — 83, Bächer à 60 — 66 fl. pr. Ztr.
Prag, 16. Aug. Spiritus. Die an auswärtigen Orten anhaltende gedrückte Stimmung übt auch am hierortigen Plage ihren Einfluß, und sind sowohl Käufer als Verkäufer zurückhaltend. Notiz wird prompte Waare 33 und Schlußwaare 32 fr. pr. Grad.

Arader Geschäftsbericht.

(20 August.)
 Seit der vorigen Woche gestaltete sich im hiesigen Fruch- und Getreidegeschäfte sowohl, als auch im Preise der einzelnen Getreidegattungen keine wesentliche Veränderung, und sind bloß nebst kleinen Käufen hiesiger Conumenten, einige Pöfchen Halbsfrucht à 2 fl 45 kr. zu ararischen Lieferungen contrahirt worden. Wasserstand im Junehmen, 4 Quin Tiesgang.

Programm

zu dem
heute Abends 7 Uhr

im Gasthaussaale

„zu den drei Königen“

stattfindenden

Abschieds-Concerte

des Pianisten

JULIUS KERN.

1. Ouverture zur Oper „Illa“, v. Fr. Doppler, zu vier Händen gespielt von Hrn. J. Pichler u. dem Concertgeber.
2. a) Nocturne Des-dur) von Chopin
 b) Etude C-moll)
3. a) Lied ohne Worte von Mendelssohn.
 b) Invitation à la Polka von Alex. Dreifschod.
4. a) Saltarella von Alex. Dreifschod.
 b) „Magyar népdalok“, für Clavier arrangirt von Székely Imre.

Cours der Wiener Staatspapiere

vom 18. August 1856.

Staats-Schuldverschreibungen	zu 5%	84 1/2
a. d. Nat. Anl. „5%		85 13/16
Darlehen mit Verlosung vom J. 1854, für 100 fl.		108
Grundentlastungs-Obligat. von anderen Kronlän.		—
Bank-Actien pr. Stück		1099
Actien der Kaiser Ferdinands-Nordbahn		2881 1/4
Actien der österr. Creditanstalt für Handel und Gewerbe zu 200 fl. (30 pSt. eingezahlt) per Stück		389
Actien der österr. Don.-Dampfschiff. zu 500 fl.		—

Wiener Wechsel-Cours

vom 18. August 1856.

Augsburg, für 100 Gulden Current	102 7/8
Hamburg, für 100 Mark Banco	75 3/4
London, (lang) für 1 Pfd. Sterling	10.3
Paris, für 300 Franken	119 1/2
Kaisert. Münz-Dukaten	7 1/8 pSt. Agio.

Fremden-Liste.

„Zum weißen Kreuz.“

Die Herren: F. Prohaska, Postamts-Leiter, v. Arad. — A. Speyer, Kaufm. v. Leipsig. — J. Schleifelder, Schmidmeister, v. Temesvar. — S. Ungar, Früchtenhändler, v. Szegedin. — J. Schmitzer, k. k. Finanzwach-Gommissar, v. Simand. — A. Domitrowich, Privatier v. Lunkany. — Paul Neoplo, Advokat, J. Bühl, Kaufmann-Lehrer, J. Kutsanyi, Professor, v. Temesvar.

„Zu den drei Königen.“

Die Herren: M. Weinberger, Kaufm., v. Bellénes. — E. Klein, Kaufm. v. Fenne. — M. Adler, Voyagieur, v. Wien. — F. Salcher, Fabrikant, v. Wien.

„Zur Eisenbahn.“

Die Herren: F. Algyai, Oekonom, v. Algyest. — E. Schmidinger, Productenhändler, v. Szegedin. — M. D. Magyar, Productenhändler, v. Temesvar. — A. Hofbauer, Gutsbesitzer, v. Kovácsbáza. — A. Matits, Kaufmann, v. Gyula.

„Zum gold. Löwen.“

Die Herren: F. Stelzer, Voyagieur, v. Wien. — M. Bednitsch, Kaufm., v. Simand. — A. Hofbauer, Schauspieler, v. Wien. — A. Gutsel, Kaufm. v. Arad. — C. Kesz, Gastgeber, v. Csakova.

„Zum goldenen Schlüssel.“

Die Herren: F. Mühlhoffer, Bäcker, v. Déva. — E. Menzer, Kaufm., v. Simand. — E. Schenk, Pächter, v. D. Perge. — D. Jücker, Pächter, v. Nagylak. — J. Wollner, Brenner, v. Pécska. — A. Nagy, Oekonom, v. Algyest. — M. Kottler, Brenner, v. Pécska. — E. Scheer, Pächter, von Székudvar. — J. Schreiber, v. Pécska. — J. Steinfeld, Pächter, v. Gyöcs. — A. Groß, Handelsm., v. Nagylak. — J. Kohn, Kaufmann von Gsermo.

„Zum schwarzen Adler.“

Herr Wenzel Müller, Bäcker, v. Prag.

„Im Weistrowics'schen Gasthause.“

Die Herren: E. Spiro, Kaufm. G. Rosner, Lehrer, v. Mezöhegyes

Wir erlauben uns auf das heute im Saale zu „den drei Königen“ stattfindende Abschieds-Concert des trefflichen Pianisten, Herrn Kern Gyula, aufmerksam zu machen, und verweisen auf das sehr geschmackvoll zusammengestellte Programm desselben. Der wahrhaft glänzende Erfolg, den Herr Kern mit seinem ersten Auftreten errang, läßt auch bei seinem heutigen letzten Concerte eine gleiche freundliche Theilnahme von Seite des kunstliebenden Publikums erwarten.

Von unserem Nachbarorte Neu-Brad haben wir das entsetzliche Unglück zu berichten, daß dieser Tage mehrere Personen von einem tollen Hunde gebissen wurden. Von Seite des k. k. Bezirksamtes sind sofort die energischsten Maßregeln getroffen worden, um weiterem Unglück vorzubeugen. Es wurde nicht allein der wuthkrante Hund, sondern auch eine große Zahl von andern Hunden getödtet, welche mit dem Kranken in Berührung gekommen sein konnten.

Programme der feierlichen Einweihung der Graner Basilica. Die Feste „Religio“ theilt in besonderen Auftrage mit, daß Se. Maj. stät der Kaiser mit mehreren Herren Erzherzogen der am 31. d. M. stattfindenden feierlichen Einweihung des Graner Doms in eigener Person beizuwohnen werde. Se. Maj. wird am 30. Nachmittags 6—7 Uhr in Gran eintreffen, und noch denselben Tag die Huldigung der daselbst versammelten geistlichen und weltlichen Gäste entgegennehmen. Daselbst Blatt veröffentlicht im Nachstehenden das Programm der feierlichen Einweihung am 30. Nachmittags um 3 Uhr beginnen die Blatmirungen Kapelle der h. Reliquien. Zwischen 6 und 7 Uhr Abends wird Se. Maj. in Begleitung mehrerer Herren Erzherzoge mittelst eigenen Dampfschiffes in Gran anlangen, die Huldigungen der anwesenden Gäste entgegennehmen, und sodann die Beleuchtung der Stadt in Argenteum nehmen. Am andern Tage, dem Tage der Weihe, wird des Morgens um 4 Uhr Kanonendonner die seltene Festlichkeit verkünden. Um 8 Uhr wird Se. Eminenz der Cardinal Fürst Primas im Staatswagen sich in die Kathedrale begeben und dort die Zeremonie beginnen. Sobald diese auf dem Punkte angelangt ist, wo die Prozession um die in den Altar einzuschließende Reliquie sich in Bewegung setzt, wird auch Se. Maj. in Begleitung der Herren Erzherzoge und sonstigen hohen Gäste den Weg nach der Hauptkirche nehmen. Dort angelangt wird Se. Maj. von dem Cardinal Fürst Primas empfangen, mit einer kurzen Anrede begrüßt und sodann in das im Sanktuarium befindliche Himmelszelt eingeführt. Die Zeremonie nimmt sofort ihren weiteren Fortgang, sodann folgen die Kanzelreden, die in der Kirche selbst in ungarischer Sprache, außerhalb derselben für die in den kirchlichen Räumen keinen Platz findenden Anbächtigten in ungarischer, deutscher und slowakischer Sprache abgehalten werden; endlich wird ein feierliches Hochamt gelebrt während dessen das Meisterwerk Franz List's unter der persönlichen Leitung des gefeierten Meisters zur Aufführung kommt. Um 3 Uhr ist große Tafel im Primatialpalaste, im Seminar und in den sogenannten Adegasthäuser. Gegen Abend wird Se. Maj. in der Nähe des Marktes Szent-György stattfindende Volksfest mit Seiner Gegenwart beglücken. Abends um 7 1/2 Uhr wird die Basilica glänzend erleuchtet und vom a. h. Hofe abends bezaubernd erleuchtet werden, worauf derselbe seinen Weg fortsetzt. Die geladenen Gäste können auf der Eisenbahn sowohl als auch auf dem Dampfschiffe die für sie in Gran bestimmten Wohnungen in Erfahrung bringen. Für die Unterbringung sämmtlicher Gäste ist auf das Sorgfältigste fürgelesen worden.

Ja, glücklich wie es Jener sein kann, der am Eingang des Djemet *) steht, das wunderliebliche Land vor sich ausgebreitet sieht. — sieht wie die himmlischen Huris ihm entgegenstehen, er athmet die balsamischen Düste ein, hört die lieblichen schwärmerisch bezaubernden Töne, wie selbst der Balbul **) im Rosenhaine nicht singt, — hört und sieht dies alles, und weiß, daß all dies nicht für ihn bestimmt sei.

Und Bharas ließ traurig das Haupt sinken.
 Der Greis faßte ihn bei der Hand, und sprach mit einer Hoheit, die nur großen Meistern eigen ist, zu ihm:

Laß diese eiteln Schwärmerieen, Bharas und erhebe Deinen Geist. Wenn alle Mauren sich waffen, wirst Du feige Dich der Frauen wegen grämen?

Mein Leben gehört der heiligen Sache, sprach ergriffen der junge Mann; Fatimes Bild aber vermag ich nur dann aus meinem Herzen zu reißen, wenn ich mein Herz selbst mir aus dem Leibe reiße. Du Aben Jahuar, bist ein zu erhabener Geist, um einen Begriff von irdischer Liebe haben zu können.

Unsere Wanderer langten jetzt auf einem hohen Plateau an, von wo die Wege schon sich thalwärts gegen Granada ziehen. Bevor die drei Männer ihre Wanderung fortsetzten, ließen sie sich an einem an der Seite der Straße liegenden Steinhäufen nieder. Sie kamen von weither, waren also sehr ermüdet.

Da, wo sie jetzt saßen, stand ein riesiges Denkmal aus Bronze und der Steinhäufchen munte vom Piedestal dieses Monumentes das der Khalife Bedis erhob, der der Erste seinen Thron in das von ihm erbaute Granada übertrug. Die Statue stellte einen Reiter mit Lanze und Schild vor, und am Piedestale waren die Worte zu lesen: der weiße Bedis Aben Habud sagt: von hier aus müßt ihr Andalusien schützen.

Es waren ruhmvolle Zeiten, als auf den Ebenen von Granada die arabischen Waffen, auf den Minareten Granadas aber die vergoldeten Halbmonde erglänzten.

Seit jener Zeit ist das Denkmal in den Staub gesunken, der Ruhm der Mauren eine Sage geworden. Jenes ist dem Zahne der Zeiten, dieser den Waffen der Spanier erlegen. Granada, die letzte Stadt unter der Herrschaft der Khalifen, hat sich im Jahre 1492 Ferdinand dem Katholischen ergeben.

Die drei Männer setzten nach kurzer Rast ihre Wanderung wieder fort.
 Der Abend dämmerte. Der Regen hatte aufgehört; der dunkle Wolfenscheiter, der bisher den Himmel verdeckte, war zerrissen und nur einzelne seiner zurückgebliebenen Flöden schwammen am Horizonte.

Blicket dahin, rief Aben Jahuar und wies mit der Hand nach Osten.
 Die beiden jungen Männer wandten sich dahin. Es war ein überraschender Anblick. Der Mond erhob sich in voller Pracht über den Bergen.

Seht, wie prachtvoll! rief der Greis begeistert, und ließ seine Augen auf dem aufgehenden Monde haften. Dann zu seinen jungen Gefährten gewendet, fragte er:

Der wie viele Tag ist der heutige, nach welchem wir fortwährend heitere mondhele Nächte haben?

*) Paradies.
 **) Nachtrag.

Der siebente; war die Antwort.
 Der siebente, wiederholte Aben Jahuar; und während dieser sieben Tage war die Sonne noch keinen Augenblick hinter den Wolken hervorgetreten. Als Granada den Ungläubigen in die Hände fiel, waren sieben heitere Tage und eben so viele trübe Nächte aufeinander gefolgt.

Seine Stimme wurde jetzt ernst und feierlich.
 Gott hat das Schicksal der Menschen in den Gestirnen verzeichnet; der Himmel ist ein geheimnißvolles Buch, in dem der Weise liest. Der Mond ist unser Gestirn, die Sonne jene der Christen. So wie einst der Mond der Sonne weichen mußte, so wird jetzt die Sonne dem Monde weichen.

Die beiden jungen Männer hörten aufmerksam der Rede des Greises. Die Prophezeiung aus den Sternen galt zur damaligen Zeit für eine untrügliche Wissenschaft.

Die Wanderer langten indes vor Granada an; es war aber auch schon die höchste Zeit, denn eben als sie vor dem Thore anlangten, erschien der unwirthliche Thorwart mit einem riesigen Schlüssel, um das Thor zu schließen, dann hätten sie wohl das Innere der Stadt vor Anbruch des Morgens nicht mehr betreten.

Unsere Wanderer passirten das Thor und befanden sich jetzt in einer der Vorstädte Granadas, die damals den Namen Albacinna führte. Albacinna, mit großen theils maurischen Bewohnern, wurde durch eine starke Mauer von der inneren Stadt getrennt. Die drei Männer drangen am Ufer des Darro, der die Stadt mitten durchfloß, vorwärts. Die enge, zwischen hohen aus Holz gebauten, an den fensterlosen Facaden mit ungestalteten Verzierungen überhäufteten Häusern hinschlängelnde Gasse war nur schwach vom Monde beleuchtet. Sie und da war die Häuserreihe unterbrochen und ließ an solchen Stellen die sonst dunklen Kluthen des Flusses in hellem Glanze erscheinen, und den Himmel mit seinen Tausend und Tausend Sternen abspiegeln. Ein Gefühl wie in einem Kerker beschlich den Menschen in diesen engen, tiefen Gassen; man konnte eher glauben, oder als unter dem Himmelzelte dahin zu wandeln; selbst die Luft war hier so schwer und drückend, an dem übrigens nur der Umstand die Schuld trug, daß die beiden Ufer des Darro hier lauter Färber und Gärtner bewohnten.

Noch einem ungefähr viertelstündigen Wandern in dieser Gasse langten unsere drei Männer vor einem unansehnlichen Hause an und begannen anzuklopfen.

Wer ist's? fragte von Innen eine Stimme.
 Die Schlangen sind's, entgegnete Aben Jahuar.

Nach dieser erhaltenen Antwort that sich die Thüre auf und ein Greis trat ihnen entgegen.

Wir haben auf euch gewartet, sprach er und begrüßte die Ankömmlinge. Folget mir. Er ging voran; Aben Jahuar, Mohamed und Bharas folgten ihm.

Sie trafen in einen geräumigen Saal.
 Als alle eingetreten waren, schloß der Greis die Thüre ab, beseitigte einen Leppich von einem gewissen Orte am Fußboden und drückte an einem Punkte im Gestel, worauf sich eine geheime Fallthüre öffnete.

(Fortsetzung folgt.)

bestandene während. Die Pläne und ein Pascha (General) führung ist dem Generalen worden; der Legation abgegangen. unten ab, welche das Mandanz gekauft hatte, als eine Verfertigung denn die Pforte jest, Inglis nachzuweisen, nen Sprüngen des, welche dem Lande eingeborene.
 (Desf. 3tg.)

rtstag unseres glorjesmal bei uns inert. Am Vorabend adelszug mit Musik erkündigte der Donung den Beginn des Uhr ward in der kaer Civil- und Milie Menge aus allen ein solennes Hoch-Regiments mit der Escadron von ErzParade aufgestellt, stellten Pöllern er- auch in den Gottes-erlicher Gottesdienstz der k. k. J. M. L. ein glänzendes Di- r. k. k. apostolischen erte erte neuerdings der Festung. wurde in der Piarr-lichte Weise begangige Herr Dama s- r Anwesenheit der H. H. Vincenz Verti, dann hann Gomaf. Die Begründung und Ungarn durch den tung und Aufrecht- am Terte hatte, hielt v it s. Diese ktrch- Anwesenheit sämmt- en erstere in ihren ie durch zahlreichen verherrlicht. allgemein geachtete welcher vor kurzem dem goldenen Ver- urde, hat zur Feier rgermeister-Amte den ergeben, daß hievon aeltliche Arme ver-

aufft Du deren, so t Quedlinburg um (Erweiterungen.)

G. wir auf den von dieser Wanderer en in weite Män- Tropfen fiel und ume entlaubte, den ttin zur Mitwiss- te Glauben schen- te nicht, sondern

Fatimes Gatte ist Du Grund, ver-

um letzten Haube — Arme Fatime! ben an der Seite

ngung und weint Mit der tiefsten aber gehört mein ein tiefer Seufzer.

Ämtliche Anzeigen.

1566.

(797-2,3)

Kundmachung

Von Seite des Menezer f. f. Verwalteramt...

- A) am 21. August 1. 3. in St. Anna im dortigen herrschaftlichen Hofstall.
a) Die Neu-St. Annaer herrschaftlichen Kleidungs-...
b) Ein herrschaftliches Wohngebäude...

B) am 23. August 1. 3. aber hinsichtlich der...
C) am 23. August 1. 3. aber hinsichtlich der...

Paulisch am 12 August 1856. Menezer f. f. Verwalteramt.

5888 1356.

Hirdetes.

Az aradi es. kir. v. k. járásbírószág részéről...
ezemmel közhírré tétetik, miszerint Spilmann Móricz...

Aradi es. kir. v. k. járásbírószág Aradon Augustus 11. 1856.

Kundmachung.

Vom f. f. Arader städt. deleg. Bezirksgericht in Arad, wird hiemit kundgemacht, daß zu Gunsten des...

Arad am 11. August 1856. K. f. städt. deleg. Bezirksgericht.

Er. 925. a. e. 1856.

Licitations-Kundmachung.

Zu der, in der f. f. Bauamts-Kanzlei bezüglich einiger mit 134 fl. 12 1/2 kr. C.M. bezahlten Reparaturen...

Arad am 12. August 1856. Das f. f. Comitats-Bauamt.

Nro. 1164.

Hirdetes.

Az aradi kir. kamarai uradalom, pécskai kerület részéről ezemmel közhírré tétetik, hogy az aradi es. kir. tettes pénzügyi igazgatóságának folyó...

A ki ezen árveréshez járulni szándékozik a kitétt napra a pécskai es. kir. k. tisztartóság hivatalos szobájába...

Cs. kir. k. tisztartóság által Pécskán Augustus 10. 1856

Kundmachung.

Von Seite des Pécsker f. f. Gaal-Verwalteramtes wird hiemit kundgemacht, daß zu Folge Verord-

Pachtung werden hiemit gemeindt fúrgeladen mit dem 10procentigen Neugelde, außerdem aber auch mit dem zur Sicherheit der Herrschaft dienenden...

Die schriftlichen Offerte sind bis zum Vorabende der Licitation einzuenden.

Nach geschlossenen Licitationsact werden keine Nachbethe angeommen.

Das f. f. Gaal-Verwalteramt Pécska am 10. August 1856.

Nr. 14058.

(778-3,3)

Árverési hirdetés.

A es. kir. országos pénzügyi-igazgatóság Nagyvárad osztyála rendelkezéséből Békés-Csanád megyében fekvő, az Arad-Modenai állami uradalomhoz tartozó, alább megnevezett pusztákban, szántó és rétöldek, nagyobb és kisebb ösztelekben, 1856-ik év...

Egy évre

Table with 3 columns: Location, Area, and Price. Includes entries for 'A megyési pusztából 11 számú 751 holdal' and 'A bánhegyesi'.

Bánatpénzül minden holdtól 30 pk. harmincz pengő krajczár állapítatik meg.

A szóbeli árverés mellett írásbeli ajánlatok is elfogadók, a melyekre nézve következő határozatok szolgálnak zsinormértékül.

a) A 15 kros bélyegű írt ajánlatoknak, a 4-ik pont határozatának megfelelő bánatpénzzel, avagy már valamely kincstári pénztárnál megtörtént beizetésről szóló bizonyítvánnyal ellátva kell lenni.

b) Az írásbeli ajánlatoknál mindenki, a ki egyébként nem ösmerős, köteles vagyonbeli tehetőségéről és ismert fizta jelleméről szóló hatóságai bizonyítványt az írásbeli ajánlatokhoz csatolni.

c) Minden írásbeli ajánlatoknál világosan kitűtetődjék, hogy az ajánló az árverési és szerződési feltételeknek magát föltétlenül alá veti, hogy a tett ajánlata ötet visszavonhatlanul kötelezi, hogy ezen nyilatkozata ugyanazon törvényes erővel bír, mintha ő a nevezett feltételeket aláírta volna.

d) Az ily modorban szerkeztett írásbeli ajánlatok az árverést megelőző három nap előtt az aradi es. k. kerületi pénzügyi igazgatóságnál és legközelebb az első árverési napot megelőző előestvéni az árverést vezénylő es. kir. hivatalnoknál bepecsételve ezen czim alatt: „Ajánlat a Kovácskői pusztára...”-ik számu országos haszonbérletére” térítvény mellett benyújtandók.

e) Azon ajánlatok, melyeknél a fent érintett feltételek egyike vagy másik hiányzik, tekintetbe nem vétetnek, hanem egyszerűen föltétetnek.

Az árverés részletes föltételei e következők:

1. Az árverés napján minden előtt a szerződés föltételei fölvastatnak, annakutána az árveréshez megjelentek egyenként előszóllítatnak és megvizsgáltatik, valjon a megjelentek a következő pontokban kitétt tulajdonokkal felvannak e ruházva, nem lévén akadály, a bánatpénz az árverelőktől beszédetik, és azoknak, kiknek vagyon viszonyaik nem elég ösmeretesek, fölszóllítatnak a biztosítók letételei képességük kimutatására.

2. Azok, kik a bánatpénzt nem fizetik, kik az árverés előtt előz huzítottok kimutatni nem képesek, kik lenyitni eljáras alatt vannak, kik esőd alatt állanak, kik azelőtt valamely kincstári haszonbérlet adósak maradtak, és tölök a tartozás csak kényszerítő módon szedhetetett be, vagy a kik a hátralekolt megfizetése elmulasztásáért a haszonbérletől eltávolítottak, az árveréshez nem bocsájtatnak.

3. Az özvegyek ugyan általában az árverésből nem rekesztetnek ki, de ha kis korú gyermekek vannak, kötelesek az illető gyámhatóság által kiadott hivatalos bizonyítvánnyal kimutatni, hogy ők elegendő és ollynemű kagyon birtokába vannak, amelly fölött a gyámolta beleszóllása nélkül rendelkezhetnek.

4. A följebb megálapított bánatpénz, nem csak készpénzben, hanem az átadóra szóló és kamatszélvényel ellátott, a törzsedé folyószámba (Börzenkours) mért állam kötvényekben is fogadtatik el.

5. Az árverésjegykönyvnek aláírása a legtöbbet ígérő nézve azonnali kötelezőerővel bír, a pénzügyigazgatóságra nézve pedig csak az árverésjegykönyvnek bekövetkezettét illetőleg, az annak alapján a legtöbbet ígérővel kötött szerződés jóváhagyása után.

6. Az árverésjegykönyv berekesztése után útológas ajánlatok nem fogadók el.

7. Ha a haszonbérlet nős, tartozik a haszonbérli szerződés a neje is aláírni, és a haszonbérli szerződés föltételei teljesítésére magát lérvével, közösen lekötetelni.

Ataljában, ha ketten vagy többen öszeálva, közösen bérlenek, tartoznak magokat a szerződés feltételei pontos megtartására egymásért lekötetelni, és ezen esetben az állami kormány ellenében egyet magokközül fölhatalmazni, akivel egyedül minden, a haszonbérletet illető tárgyalások kizárólag elintéztetnek.

8. Az árverelőeknek nem lesz jogok az előtek fölvastott szerződési föltételekben bármely változást követelni, hanem köteleztetnek magokat a megálapított föltételekhez tökéletesen alkalmazni.

9. Az árverésjegykönyv megerősítése után, a legtöbbet ígérő köteles legföjebb egy hó lefolyása alatt a szerződést rendesen megkötni, és a biztosítékot letenni.

A legtöbbet ígérők egyaránt a velők kötött haszonbérli szerződésnek fontartása föllül azon esetre is biztosítatnak, ha az általak haszonbérbe vett részletek metalan eladatanak.

A legtöbbet ígérő által behizetett bánatpénz, a biztosítók letételeig megtartatik.

A többi árverelő bánatpénze pedig minygyárt az árverés befejezése után tulajdonosának vissza adódik.

A szerződésföltételek az országos pénzügyigazgatóság nagyvárad osztyálánál, a pécskai uradalmi tisztartóságnál, a megyési ispányi hivatalnál, továbbá a es. kir. kerületi pénzügyi igazgatóságoknál Aradon, Debreczenbe, Szathmáron, minden es. kir. adóhivatalnál, a nagyváradai kormányterületébe, és a pesti es. kir. kerületi pénzügyigazgatóságnál megtekinthetők.

Kelt Aradon Augustus 10. 1856

Buchdruckerei von H. Goldscheider, im Winkler'schen

Licitations-Kundmachung.

13952.

Kundmachung.

(799-2,3)

Auf Anordnung der f. f. Finanz-Landes-Directions-Abtheilung in Großwardein, werden auf nachbenannten, im Békés-Csanáder Comitats gelegenen, zur Arad-Modenauer Staatsherrschaft gehörigen Präben, Aeder, und Wiesenründe in kleineren und größeren Complexen vom 1. September 1856 anfangen, auf ein Jahr, am 22. August 1. J. und den darauf folgenden Tagen, im Wege der zu 1. J. und den darauf folgenden Tagen, im Wege der zu Pécska in der dortigen f. f. Gaal-Verwalteramts-Kanzlei abzuhalten und hies 9 Uhr Vormittags beginnenden Licitation in Pacht überlassen werden.

Auf 1 Jahr.

Table with 3 columns: Location, Area, and Price. Includes entries for 'Des Prädiums Mezes Nr. 11 mit 751 Jochen' and 'Bánhegyes'.

Das Neugeld wird mit 30 fr. Dreißig Kreuzer C.M. zu Joch festgesetzt.

Recht der mündlichen Licitation werden auch schriftliche Anbote zugelassen, rüchrichtlich welcher nachfolgende Bestimmungen zur Richtschnur zu dienen haben.

a) Der schriftliche Anbot muß auf 15 fr. Stempel, mit dem entprechenden in Gemäßheit der Bestimmung des Punktes 1. zu erlegenden Neugeldes oder einem Ararial-Cassa verlegen sein.

b) Jeder, der einen schriftlichen Anbot macht, hat, wenn er nicht sonst bekannt ist, von der dazu benannten Behörde die Beglaubigung, daß er im angedachten Vermögensstande, und von bekannter Redlichkeit sei, seinem schriftlichen Offerte beizulegen.

c) Jeder schriftliche Anbot muß die ausdrückliche Erklärung enthalten, daß sich Offerent den Licitations- und Pachtbedingungen unbedingt füge, daß sein Anbot ihm unwiderrüchlich binde, und daß die Erklärung ganze dieselbe Rechtswirkung habe, als ob er die genannten Bedingungen unterfertigt hätte.

d) Die in gearteten schriftlichen Anbote können 3 Tage vor der Licitation bei der f. f. Finanz-Bezirks-Direction in Arad, und müssen spätestens am Vorabende des ersten Licitationsstages dem Licitations-Vorlieber verriegelt, und unter der Bezeichnung „Anbot für die Pachtung der Parcellen-Nr. ... des Prädiums Kovácskőháza“, gegen Nevers eingereicht werden.

e) Offerte, bei welchen eine oder die andere der vorerwähnten Bedingungen mangelt, werden nicht berücksichtigt, sondern einfach beiseite gelassen.

Die weiteren speciellen Licitations-Bedingnisse sind: 1. Am Tage der Versteigerung werden vor Allen die Pachtbedingungen vorgelesen und sodann die dazu Erschienenen einzeln vorgelesen, und unterzucht, ob dieselben die, im nächstfolgenden Punkte angeführten, zur Versteigerung erforderlichen Eigenschaften haben. Kommen keine Anstände vor, so wird von den Licitanten das Neugeld abgenommen, und werden jene, deren Vermögens-Verhältnisse nicht schon bekannt sind, aufgefordert, ihre Befähigung zur Cautionleistung auszuweisen.

2. Jene, die das Neugeld nicht erlegen, die vor Beginn der Licitation keine hinlängliche, und annehmbare Caution ausweisen die unter strafgerichtlichen Verfahren stehen, die sich unter Geida befinden, die früher in einem Ararial-Pachte rüchrichtig geblieben sind, und der Rüststand von ihm nur mit Zwangsmitteln eingehoben werden konnte, oder die wegen Rüststände fogar aus der Pachtung entfernt werden mußten, werden zur Theilnahme an der Licitation nicht zugelassen.

3. Wittwen sind im Allgemeinen von der Pachtung nicht ausgeschlossen, wenn sie über minderjährige Kinder haben, müssen sie sich mit schriftlicher Beglaubigung der betreffenden Puppilarsbehörde ausweisen, daß sie ein hinlängliches eigenes, und solches Vermögen besitzen, worüber sie ohne Einforade der Puppillen frei verfügen können.

4. Das oben festgesetzte Neugeld, kann nicht nur in baarem Gelde, sondern auch mittels auf Ueberbringer lautenden und mit Interessen Coupons versehenen Staatspapieren, nach dem Vertheilung erlegt werden.

5. Die Unterfertigung des Meistbieters ist für denselben gleich mit der Unterfertigung des Licitations-Protocoll's bindend, für die Finanz-Verwaltung aber erst nach der bereits erfolgten höheren Genehmigung des Licitations-Protocoll's und beziehungsweise des, auf Grundlage desselben mit dem Meistbietenden eingegangenen Vertrages.

6. Nach geschlossenen Licitations-Protocoll werden keine Anbote mehr angenommen.

7. Ist der Pächter verheirathet, so hat auch seine Gattin den Pachtvertrag mitzufertigen, und sich für die, in dem Pachtvertrage übernommenen Leistungen solidarisich mit ihrem Gatten zu verpflichten. Ueberhaupt wenn zwei, oder mehrere gemeinlichlich die Pachtung ersehen, haben sie sich in solidum für die richtige Zubahlung der Vertrags-Bedingnisse zu verbinden, und gegenüber der Staatsverwaltung einen von ihnen zu bevollmächtigen, mit dem, alle die Pachtung betreffende Verhandlungen ausschließlichend gepflogen werden können.

8. Es wird den Licitanten nicht gestattet eine Aenderung der ihnen vorgelesenen Pachtbedingungen zu fordern, und sie müssen sich in die schon bestimmten Bedingungen vollkommen fügen.

9. Nach erfolgter Bestätigung des Licitations-Protocoll's hat der Meistbieter längstens binnen einem Monate dem Vertrag formlich abzuschließen, und die entfallende Caution zu leisten. Den Ersehern einer Pachtung wird übrigens die Fortdauer der eingegangenen Pachtverträge auch im Falle eines möglichen Verkaufes ihres Pachtgutes versichert.

Das von dem Meistbieter eingelegte Neugeld wird bis zur Verichtigung der Caution zurückbehalten, daselbst dagegen jenen Licitanten, welche keine Erseher geblieben sind, folglich nach geschloher Licitation zurückgegeben.

Die Pachtbedingungen können bei der Finanz-Landes-Directions-Abtheilung in Großwardein, bei dem Pécsker Verwalteramte, dem Gaal-Gepann auf dem Prädium Mezes, dann bei der Finanz-Bezirks-Direction in Arad, Debreczin, und Szathmar, so wie sämtlichen Steuerämtern im Großwardeiner Verwaltungsgebiete und der f. f. Finanz-Bezirks-Direction in Pest eingesehen werden, zumal die Pachtbedingungen der am 5. Juli 1856 3. 9506/713 ausgehriebenen 1. Licitation auch diesmal beibehalten werden.

Arad am 10. August 1856.

Von Seite der Arader f. f. Finanz-Bezirks-Direction wird hiemit kundgemacht daß die nächst der großen Maros-Brücke in der Mauth-Hütte deponirten 6 Ararial-Strassen-Lampen sammt dazu gehörigen Requiriten bei der am 27. August in der genannten Mauth-Hütte abzuhalten den 2. Licitation an den Meistbieter veranbert werden.

Kaufstühe haben ihre schriftlichen Offerte bis zum Vorabende der Licitation dem ehemaligen Brückenmauth-Einnehmer Herrn Johann Károffy portofrei einzureichen. Nachbethe werden nicht berücksichtigt.

Arad am 12. August 1856.

4031. p. (809-1,3) 1856.

Hirdetmény.

Az aradi es. kir. városi kiküldött bíróság részéről a f. évi Augustus 9-én, 4031. sz. alatt kelt végzés folytán, Fuchs Vilmos, Lippai lakosnak részére Klaity Illie és Mark Lázár, arad pernyávei lakosoktól lefoglalt 2 ló, 1 kocsis és egyéb ingóságok a végrehajtást szenvedők házaknál f. év Augustus 25-én, délutáni 3 óraker nyilvános árverés útján készpénz fizetés mellett el fognak adatni.

Aradi es. kir. v. k. bíróság által Aradon Augustus hó 9. 1856.

Kundmachung.

Zufolge Beschlusses des Arader f. f. städt. deleg. Bezirksamtes vom 9. August 1. 3. 4031 werden die zu Gunsten des Kupfer Schmieders Wilhelm Fuchs von den Pernpauer Anwehmem Klaity Illie und Lazar Mark gefändeten 2 Pferde, ein Wagen und andere Mobilien mittelst einer am 25. August 1. 3. Nachmittags 3 Uhr im Hause der Beklagten abzuhalten öffentlichen Licitation gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Arad am 9. August 1856. K. f. städt. deleg. Bezirksgericht

Nichtamtliche.

Zu vermietthen.

In der Hauptgasse Nr. 468 in Josef Andronp'schen Hause ist ein Gewölb und eine Hofwohnung von 1 November 1. 3. zu vermietthen. (798-2,3)

Ein gut gefitteter

Rnabe wird aufzunehmen gesucht bei Sigmund Fialovis, Tapeziermeister, Hauptplatz Nr. 307. (803-2,3)

Kundmachung.

Von Seite des Orts-Vorstandes des Marktfleckens Neu-St. Anna wird hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht daß nach hoher Anordnung von nun an am 26. Juli, 11. November und 2 Februar jeden Jahres Jahrentakt in Verbindung mit einem Viehmarkt abgehalten werden wird. Gleichzeitig wird bekannt gegeben, daß jeden Dienstag Wochenmarkt, welcher mit Lebensmitteln aller Art und Körnerfrüchten befahren werden kann, abgehalten wird.

Der Vorstand des Marktes (720-5) Neu-St. Anna.

100 Stück

aus gutem, trockenem Holz, rein gearbeitete 10 bis 13 eimerige neue Fässer sind zu verkaufen bei dem Bindermeister

Johann Spinner, Schulgasse Nr. 439.

Es Ebentafelst sind auch von 20 bis 100 eimerige Fässer zu haben (810-1,3)

Ein Weingarten

im Bilagöser Gebirge Bánhegy, mit 6600 Quadrat-Klafter Flächeninhalt ist sammt Pflanzhaus, 100 Eimer Gebunden, Botichen u. Lesegeschirren sammt heutiger Fehschung aus freier Hand unter sehr annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt der Eigenthümer

Jabian Wirth, Herrengasse Nr. 322.

(814-1,3)

Mit kais. k. Allerb. Privilegium u. Königl. Preuß. u. Königl. Bayr. Approbation.



MED. DR. BORCHARDT'S
KRÄUTER-SEIFE

Preis eines versiegelten Original-Päckchens 24 Kr. C. M.

Dr. Borchardt's f. k. a. priv. Kräuter-Seife ist nach den beglaubigten rühmlichen Beurtheilungen hochachtbarer Aerzte und Privatpersonen als das **Beste** für die **Haut** anerkannt, indem sie alle vorhandenen derartigen Fabrikate durch ihre bis jetzt unerreichte **charakteristische** und **eigenthümliche** Wirkung weit übertrifft und eignet sie sich gleichfalls mit großer **Ersprießlichkeit** zu **Bädern** jeder Art. Ein Versuch wird Jeden überzeugen und ihm den Gebrauch der **Dr. Borchardt'schen** Kräuter-Seife zum täglichen Bedürfnis werden lassen.

1/2 Päckchen 40 Kr. C. M.

Med. Dr. Suin de Boutemard's
aromatische Zahn-Pasta.

1/2 Päckchen 20 Kr. C. M.

Dr. Suin de Boutemard's aus geläuterten und vollkommen geeigneten Stoffen zusammengesetzte **Zahn-Pasta** gewinnt vermöge ihrer anerkannten Zweckmäßigkeit zur zuverlässigen **Reinigung** und **Erhaltung** der **Zähne** und des **Zahnfleisches** und ihrer **wesentlichen** **Vorzüge** vor den verschiedenen **Zahn-Pulvern** eine sich immer steigende rühmliche Anerkennung in den weitesten Kreisen und wird von denen, die sich ihrer nur einmal bedient, sicherlich mit besonderer Vorliebe immer gern wieder gekauft werden.

1 Ziegel Kräuter-Pomade 50 Kr. C. M.

Med. Dr. Hartung's
KRÄUTER-POMADE
und Chinarinden-Oel.

1 Flasche Chinarinden-Oel 50 Kr. C. M.

Die **Dr. Hartung'schen** privilegierten **Haarwuchsmittel** unterscheiden sich durch ihre **bewährten** ausgezeichneten Eigenschaften und durch ihren wohlfeilen Preis sehr vorteilhaft von den so mannigfach angepriesenen **Macassar**-, **Klettenwurz**- und den meisten anderen **Haarölen** und **Haarpomaden**, indem unbestritten im Bereiche rationeller **Haarwuchsmittel** keine **erfolgsreicheren** **Zusammensetzungen** existiren als diese, so daß die beiden, sich in ihren Wirkungen gegenseitig ergänzenden **Dr. Hartung'schen** **Haarwuchsmittel** in aller Gewissenhaftigkeit anempfohlen werden können, und zwar: **Dr. Hartung's Chinarinden-Oel** zur **Conservirung** und **Verschönerung** der **Haare**, und **Dr. Hartung's Kräuter-Pomade** zur **Wiedererweckung** und **Belebung** des **Haarwuchses**.

Obige, durch ihre anerkannte Nützlichkeit und Solidität so beliebt gewordene Artikel sind **unter Garantie der Richtigkeit** sowohl in dem **alleinigen Local-Depot** der Stadt **Arad** und zwar bei **Tedeschi & Zukovits**, als wie auch bei folgenden P. T. Firmen in gleichmäßig guter Qualität stets zu haben: **Csakova**: Herrm. Naschitz, **Békés-Csaba**: Apoth. Jos. Laczay, **Gross-Kanischa**: M. W. Welisch u. **Wardein**: Math. Huzella u. Ant. Janky, **Gyula**: Apoth. Aug. Lukács, u. **Carl Császár**, **Hatzfeld**: Joh. Telbisz, **H-M-Vásárhely**: Jos. Braun & Comp. **Keeskémét**: Schwarz & Reiner u. Apoth. Carl Handl, **Lippa**: A. L. Desko, **Lugos**: Jos. Arnold u. Anton Schiessler, **Makó**: Sam. Ocsovsky, **Madaras**: Carl Breitner, **Nagy-Kikinda**: N. Schanner, **Nagy-Szt-Miklós**: Fr. Klár, **Szegedin**: Jos. Suján u. **Stadt-Apoth.** F. Baurnfeind, **Szentes**: Gabor Pollak, **Szolnok**: Apoth. Steph. Schefitsik, **Szent-Anna**: F. Silberreis, **Török-Kanischa**: P. Firigyházy, **Turkevi**: Kondorosi Miklós u. in **Zenitha**: bei Gebr. Wuits. (Ins. 93-7,18)

CAUTION.
Nachdem der seit Jahren sowohl begründete Ruf der nebenstehenden privilegierten Spezialitäten fast täglich 21 mannigfache Nachbildungen u. Fälschungen hervorrufen, wollen die geehrten P. T. Consumenten unserer im In- und Auslande in so großen Ehren stehenden Artikel sowohl auf deren mehrfach veröffentlichte **Original-Verpackungsart**, als auch auf die Namen **Dr. Borchard** (Kräuter-Seife), **Dr. Suin de Boutemard** (Zahn-Pasta), **Dr. Hartung** (Chinarinden-Oel und Kräuter-Pomade), so wie auch auf die **Titel** unserer, durch die betreffenden Localblätter u. Provinzial-Zeitungen von Zeit zu Zeit bekannt gegebenen **alleinigen** **Vertrauens-Orts-Depotäre** zur Verhütung von Täuschungen 77 gef. genau achten.

Um vielseitigen Anfragen zu genügen ist der
echte steirische Kräuter-Saft
für Brustleidende
fortwährend und in bester Qualität zu haben in Arad bei
Tones & Freyberger.

Der alleinige Erzeuger des **echten steir. Kräuter-Saftes**, Apotheker J. Purgleitner in Graz, bittet selben nicht mit andern unter derselben Benennung in Handel gesetzten Fabrikaten zu verwechseln.

Die Flaschen des **echten steirischen Kräuter-Saftes** sind aus **weißem Glas**, nach **oben konisch zulaufend** und mit **Zinnkapseln**, auf welchen (wie an der Flasche selbst) das Gepräge: **„Apothek zum Hirschen in Graz“** und **„JPA“** angebracht ist, sorgfältig verschlossen, übrigens mit **Etiquets** **samt Namensunterschrift des Erzeugers** versehen.

Preis einer Flasche **50 Kr. C. M.**; weniger als 2 Flaschen werden nicht versendet. Die Verpackung von 2 oder 4 Flaschen wird mit **20 Kr. C. M.** berechnet. (518-10)

Für Defonomen besonders beachtenswerth.

Die neu verbesserte f. k. ausschl. priv.
englische Patent-Fette
als **Maschinen & Wagenschmiere,**

welche nicht nur den Vortheil hat, daß sie die Metalle nicht angreift und oxidirt, sondern auch durch ihre **Güte** und **Billigkeit** mehr wie die Hälfte gegen jeder andern Schmiere erspart wird, ist ausschließlich in der

Haupt-Niederlage für Arad

bei Herrn
Leopold Brüll,

Hauptplatz im Damjanischen Hause zu bekommen.

Der Centner dieser Fette kostet **24 fl. C. M.**
Bei Abnahme von **Parthien** ein angemessener **Rabatt.**

BACHER JOSEFA,

cs. kir. szab. ruhaszabásbani rajzmesternő
Bécsböl,

tisztelettel jelenti, hogy mindennemű hölgyruhák készítéséhez szükséges rajz és mértékveteli oktatást immár megkezdette, melynek legrövidebb idő alatt megtanulása által a hölgyek képesek leendő ruháikat a legdivatosabb ízlés szerint ön magok elkészíteni, — a mi is egy család körben nagy különbséget következtet. — Ezennel tehát mind azokat, kik ebben résztvenni kívannak, tisztelettel felhívja, magokat annyival inkább mentül előbb bejelenteni, mivel itt léte csak rövid időig fog tartani.

Azon hölgyek, melyeknek a ruhakészítésben már fogalmuk van, csak 3-5 óra tanulásra van szükségük, hogy mindenféle szabást tökéletesen rajzolni és a derekat egy könnyen felfogható rendszer szerint összeállítani tudják.

Lakása főtéren, Tunner-féle, 8-ik sz. alatti házban, második emeletben.

JOSEFA BACHER,

f. k. priv. Zeichenlehrerin der Damenkleider-Schneite
aus Wien,

gibt sich die Ehre anzuzeigen, daß sie allhier in Maschinen, Musterzeichnen, und Zusammenlegen der Damenkleider Unterricht geben wird, wodurch die Damen in der kürzesten Zeit die Fähigkeit erlangen, die Kleider nach jedem Geschmack und jeder Mode verfertigen zu können, und selbst Mädchen im zartesten Alter, welche nur einen Begriff von gewöhnlichen Nähen besitzen, können diese für jede Haushaltung so nützliche Kunst Dauer sein wird, so bittet sie um baldigen Zuspruch.

Jene Damen welche schon einen Begriff vom Kleidermachen besitzen, bedürfen nur 3-5 Sectionen um alle Gattungen Schmitte vollständig zeichnen, und den Leib nach einer sehr leicht faßlichen Methode zusammenstellen zu können.

Wohnt Hauptplatz im Tunner'schen Hause Nr. 8 im 2. Stock. (785-3,3)

Kaczander M.,

orvostudor

jelenlegi lakása főtéren, 45-ik számú Dr. Kresztisféle, házban 2-ik emelet.

Rendel délután 2-4-ig. Segélyt kereső szegény betegeknek (744-3)

Dachziegelu,

besten Qualität, der Fläche nach um 10% größer, dem Gewichte nach aber um 1/4 Pfund leichter, als sonstige Dachziegelu, sind bei Gefertigten auf der Zanya Barbus das Tausend zu 13 fl. C. M. zu haben. Bestellungen nehmen in meiner Abwesenheit an die Herren Walder & Chorin und Johann Hasenfrach. (586-10) **Franz Herman.**

Licitations-Widerrufung.

Die von Seite der Boros-Sebeser Herrschafts-Direktion auf den 21. August angekündigte Licitations-Widerrufung wird hiemit widerrufen.

Arad den 14. August 1856.

Adalbert Balás,

Rechtsanwalt des Excellenz gräfl. Waldstein'schen Herrschaft.

(795-2,3)

Kundmachung.

Von Seite der Gräfin Christine Wenkheim'schen Vormundschaft, wird hiemit bekannt gemacht, daß am 2. Oktober 1856 zu Kigyós, die Schankgerechtigkeit von Békés, Kigyós und Székudvar, dann die Fischerei von Békés, und die Schaaf Sterblingsfelle von Kigyós, auf drei nach einander folgende Jahre in Pacht gegeben werden.

An demselben Tage werden 4 Stück Schweigekühe, 2 Stück 3jährige Kabinen, und 6 Stück Musterochsen, dann ein 4jähriger Halbbluthengst und 17 Stück verschiedene überzählige und Musterpferde, gegen gleich baare Bezahlung an den Meistbietenden in Kigyós verkauft werden.

Ferner am 8. Oktober 1856, werden in Békés circa 19,000 Joch (sogenannte Hasmeléker Pusta) in Raten von 1000 Joch und andere kleinere Stücke Felber auf drei nacheinander folgende Jahre in Pacht gegeben.

Pacht- und Kaufstücker werden an obbenannten Tagen mit dem nöthigen Reugelde versehen, hiemit eingeladen.

Kigyós den 15. August 1856.

(801-2,3)

Warnung.

Jenen Herren, die zur Arader städtischen Jagdbarkeit Karten besitzen, wird in Erinnerung gebracht, daß ihre Karten nur für eigene Person gültig ausgefolgt worden, und sie in keinem Fall berechtigt sind, Fremde auf die Jagd mit sich zu nehmen; da künftig in ähnlichen Fällen die Jagd-Karten von solchen Individuen abverlangt, und diejenigen, die unbefugt auf der Jagd angetroffen werden, nach dem II. Theile § 468 und nach Umständen auch nach Maßgabe des § 174 des Strafgesetzbuches werden belangt werden.

Arad am 12 August 1856

Johann Ludig, Johann Lukácsy

(787-3,3)

Weine zu verkaufen.

300 Eimer gute alte Gebirgsweine von den Jahrgängen 1852 und 1853 sind billig, entweder Faß oder Partienweise zu verkaufen. Anzugstragen Ungergasse Nr. 603. (781-3,3)

Eine Wohnung.

im 2. Stock auf die Gasse mit 3 Zimmern, Küche, Boden und Holzlage ist im Stots'schen Hause zu vermieten, und vom 15. October l. J. zu beziehen. Näheres im Hause daselbst bei

Albert Deutsch

(784-3,3)

Stelle-Gesuch.

Eine junge Schweizerin, die ihre Muttersprache -- das Französische nicht nur vollkommen spricht, sondern auch grammatikalisch unterrichtet, der deutschen Sprache mächtig ist, auch Fortepiano spielt, sucht zu Michális ein ihren Fähigkeiten angemessenes Engagement; -- die besten Empfehlungen stehen ihr zu Gebote. Nähere Auskunft im Expeditions-Bureau dieses Blattes

(813-1,3)

Verpachtung.

Das Gut Vaszoja im Arader Comitatus ist unter billigen Bedingungen auf mehrere Jahre mit entsprechendem jährlichen Waldschlag in Pacht zu geben. Näheres beim Verwalter daselbst.

(808-1,3)

Hirdetés.

Battonya m.-városa előjárósága által ezennel közhírré tétetik, miszerint a városi bormérési jog 185% övre az az Szt.-Mihály napjától kezdve egész Szt.-György napig September 1-én, az ottani várasáznál tartandó nyilvános árverésen a legtöbbit igérőnek bérbe adatni fog.

Kelt Battonyán Aug. 13. 1856.

Kundmachung.

Von Seite des Gemeindevorstandes des Marktes Battonya wird hiemit kundgemacht, daß das dortige Gemeindevorstandesrecht für das Jahr 185%, d. i. von Micháli bis Georgi, am 1. September l. J. mittelst einer im Stadthause zu Battonya abzuhaltenden Licitations dem Meistbietenden in Pacht gegeben werden wird.

Battonya am 12. August 1856.

(796-2,3)

Bérbe adandó.

A Segenthausi uradalom részéről ezennel közhírré tétetik, miszerint a Segenthausi koresmáltatási- és mészár-lási jog valamint az ottani szárazmalom October 1-sőjén a helyszínen tartandó árverésen 3 egymásután következő évekre bérbe adatni fog, mire bérleti szándékozók 600 pftnyi bánompénzzel ellátva, ezennel meghivatnak.

Zu verpachten.

Von der Segenthaus-Herrschaft wird hiemit kundgemacht, daß die Schankgerechtigkeit, das Fleischhaus-Schrotungsrecht zu Segenthaus sowie die dortige Rossmühle auf 3 nacheinander folgende Jahre mittelst der am 1. October l. J. abzuhaltenden Licitations verpachtet werden wird, wozu Pachtstücker mit einem Reugelde von 600 fl. C. M. eingeladen werden. (812-1,3)

Brennziegeln

vorzüglichster Qualität sind stets vorräthig bei Jacob Winkler; auch sind daselbst in dessen am Macosch-Ufer gelegenen Szálás früher (Popovits'schen) 2 große Schüttböden zu verlassen. (2,3)

Arverési hirdetés.

A gyoroki uradalmi tisztség részéről közhírré tétetik, hogy 1-ször A gyoroki uradalmi italmérési és vásári jogok.

2-ször. Az odvosi egész uradalmi birtok haszonbérbe adandók lévén, azok a l. évi September 15-én gyorokön árvereltetni fognak, a midőn is a melékföltételek a bérlesre és árverésre valókozókkal közöltetni fognak.

Licitations-Kundmachung.

Von Seite der Herrschafts-Verwaltung in Gyorok wird hiemit kundgemacht, daß,

1. Die Schankgerechtigkeit und das Marktstandsgefälle in Gyorok

2. Das sämmtliche Herrschaftliche Besitzthum in Odvos mittelst einer am 15. September l. J. zu Gyorok abzuhaltenden Licitations in Pacht gegeben wird; die näheren Bedingungen werden den Licitanten vor der Versteigerung bekannt gegeben werden.

Zu vermietthen.

Das in der Hauptgasse Nr. 981 gelegene Einstockhose Haus, bestehend aus zwei Wohnungen, die eine im ersten Stock, die andere zu ebener Erde ist mit oder ohne Stallungen und Wagenemissen, und zwar die eine Wohnung vom 1. October, die andere vom 1. November l. J. auf ein oder mehrere Jahre zu vermietthen. Näheres beim Eigenthümer

(740-5)

Franz Klein.

Schafverkauf.

Bei dem gräflich Zelénski'schen Wirtschaftsamte sind mehrere hundert jüngere und ältere Mutterschafe und Mutter-Kappen als auch noch zur Zucht verwendbare Widder, welche sämmtlich jederzeit auf der Pusta Sötvenes besichtigt werden können, zu verkaufen.

(811-1,2)

Mal. Auerbach,

Maler und Vergolder, Hauptplatz im Hermann Winkler'schen Hause in Arad, ist soeben von einer Reise nach Pest und Wien zurückgekehrt und ist nun in der Lage das Neueste und Schönste in

Schildermalereien

jeder Art prompt und billig zu liefern, besonders empfiehlt er die nach neuester Art von Zink verfertigten Buchstaben und Adler in jeder Größe und Form.

(815-1,3)

Pécskaer Dachziegeln

sind zu haben das Tausend zu 12 fl. C. M. in loco Pécska bei Nagy János. Auskunft in Arad wird ertheilt in der Ziegelgasse Nr. 631.

(806-1,2)

Zu vermietthen.

In der Theatergasse Nr. 58, ist ein feuerficheres großes Magazin vom 1. November l. J. an, so wie ein großer Schüttboden, letzterer stündlich zu vermietthen. Näheres beim Hauseigentümer im Hause daselbst.

(817-1,3)

Haus- und Weingarten-Verkauf.

Das in der zwischen Arad und Bingsvar gelegenen l. k. priv. Stadt Bings auf der Hauptstraße in der Nähe des Marktplatzes sub Nr. 285 befindliche der Baronin Anna v. Wüchler gehörige, aus 6 Gemächern, 2 Küchen, Speise-Stallung, WagenSchoppen, 2 Kammern einer Holzlage, gewölbten großen Weinkeller dann einem Nebenkeller etc. bestehende Haus sammt Garten, ist nebst einem aus einem halben Joch bestehenden in dem Horter obgenannter Stadt und sehr nahe an dieser gelegenen sehr schönen Weingarten sammt der heutigen Fehung; ebenso ein im Arader Comitatus im Menefer Gebirge, in der Radnaer Baraczka (nächst Maria-Radna, aus 38%, Hauer (Kopás), bestehender Weingarten sub Nr. 350 in der schönsten Lage, nebst einem mit vielen edlen Obstbäumen versehenen Obstgarten sammt der heutigen sehr reichlichen Fehung, dazu gehörigen Presse, Fässern, dann dem darauf befindlichem Hause, aus freier Hand zu verkaufen.

Kaufstücker wollen sich gefälligst an den Herrn Eigenthümer, wohnhaft zu Bings im Hause Nr. 285 wenden.

(805-1,3)

Eladó ház.

Orczyutezában 898-ik sz. a. 3 szoba, 1 kamara és pinczéből álló 711 □ területű kertessel, heltelekkel, jutányos feltételek mellett, tehermentesen, szabad kézből eladó. Értekezhetni bérmentes levél által pécskai jegyző Györi Andorral, és Aradon Bérczy Lajossal a postánál.

(780-2,3)

Zu verpachten.

Es wird von Seite der Baron Sina'schen Güter-Verwaltung zu Kalassa kundgemacht, daß die dem Baron Sina angehörige Schankgerechtigkeit sammt den Finkere- und Schanksozialitäten in den Dörfern Drezsdorf und Kalassa, mittelst der am 1. September l. J. in der Wirtschaftskanzlei zu Kalassa abzuhaltenden Licitations, vom 1. November l. J. auf drei Jahre in Pacht überlassen wird. Die Pachtbedingungen können täglich bei dem gedachten Amte eingesehen werden. Auch können bis zu dem Licitations-Termin schriftliche Angebote gemacht werden.

(807-1,3)

Zu vermietthen.

Das Haus Nr. 226 in der Reggasse ist stündlich zu vermietthen. Nähere Auskunft ertheilt die Hauseigentümerin

Nicolaus Lechner's Wittwe.

(804-2,3)

Ein Brauntweinfäßel,

noch ganz neu, auf 11 1/2 Eimer mit einer großen Schlangenwindung und einem separaten Leiter, ebenfalls auf 11 1/2 Eimer, nach der neuesten Construction und zum Verschließen, ist billig zu verkaufen.

Näheres in der Handlung von Rannette Deutsch & Söhne, Hauptplatz im v. Dobsa'schen Hause.

(816-1,3)